Sauerländischer Anzeiger

zugleich

Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Erscheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr., durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. halbjährlich.

No. 118.

Sonnabend, 6. Oktober 1855.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr., die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Für das mit dem 1. October begonnene 4. Quartal haben wir ein Abonnement auf den **Sauerländischen Anzeiger** eröffnet und werden Bestellungen **vor** Ende d. Mts. erbeten. — Abonnements-Preis in Brilon 11 Sgr. 6 Pf., auswärts 13 Sgr. 9 Pf.

Brilon, im October 1855.

Expedition des Sauerländischen Anzeigers.

Politische Rundschau.

Berlin, 30. Sept. In den Provinzen ist die Theilnahme an den Wahlen weniger lebhaft gewesen, als in der Hauptstadt. Durch eine lebendige Wahlbewegung zeichnete sich namentlich Schlesien aus.

Berlin, 30. Sept. Der russ. Invalide vom 24. Sept. meldet die am 20. erfolgte Abreise des Kaisers und des Großfürsten Michael von Odessa nach Nikolajew. Se. Kais. Maj. hat den greisen Fürsten Menschikow zu sich berufen, welcher von Moskau abgereis't ist, um dieselbe zu begleiten.

Berlin, 1. Oct. Die Besprechungen der Wahlmänner dauern fort. Zu den Männern, auf welche die constitutionelle Partei ihr Augenmerk gerichtet hat, gehört auch der Graf Schwerin. Noch freudiger wird von Mund zu Mund, was über die Theilnahme unseres unvergleichlichen Alexander von Humboldt an den Wahlen und seine freisinnigen Aeßerungen bekannt wird, weiter erzählt. Wir theilen darüber nur Folgendes aus den Hamb. Nachr. mit: „Im Universum lebend — wie Herder von sich sagte, daß er in Jahrtausenden lebe — hat der große Gelehrte doch seinen kleinen Wahlbezirk nicht vergessen. Schon vor der Wahl hat er den Bezirks-Vorsteher zu sich entbieten lassen. Als dieser seine und seiner Bezirksgenossen Intention, keinen Kreuzzeitungs-Mann wählen zu wollen, kund gegeben hat, ist Humboldt dieser Ansicht eifrig beigetreten. Daß Humboldt in gleichem Sinne bei dem Wahlacte selbst sich verhalten hat und die Zumuthung, für Hrn. v. Keller zu stimmen, mit den Worten ablehnte, er könne nicht darauf reflectiren, ist bereits bekannt und genau richtig. Auch ist die feine Ironie des geschäftlichen Ausdrucks „„reflectiren““, welche auf die sehr geschäftsmäßige Betreibung der Wahl durch die Keller'sche Partei vorzüglich paßte, ganz in Humboldt's Weise.“

Am 21. Octbr. wird die Eröffnung der Eisenbahn von St. Quentin nach Charleroi Statt finden, wodurch die Entfernung von Paris nach Köln um 14 Meilen abgekürzt wird. Nach der Einführung eines von der Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft mit der belgischen und der franz. Eisenbahn-Verwaltung vereinbarten Fahrplans werden dann Schnellzüge die Entfernung von Paris nach Köln in 12, die von Paris nach Berlin in 28, die von Ostende nach Berlin in 23 und die von Calais nach Berlin in 28 Stunden durchlaufen. Es liegt auf der Hand, daß dadurch die Route nach Nord-Deutschland über Köln vor jener über Straßburg sowohl in Bezug auf Schnelligkeit, wie in Betreff des Fahrpreises den Vorzug erlangt, und der Verkehr auf der Rheinischen wie auf der Köln-Mindener Eisenbahn zunehmen muß.

Köln, 3. Oct. Heute fand durch Se. Maj. den König die feierliche Grundsteinlegung zur Rheinbrücke und zum neuen Museum Statt.

Coblenz, 30. Sept. Nachdem heute um 10 Uhr JJ. MM. der König und die Königin und sämmtliche hier anwesende höchste Herrschaften dem Gottesdienste in der Schloß-Capelle beigewohnt hatten, empfing Ihre Kön. Hoh. die Prinzessin von Preußen die Glückwünsche Ihrer hohen Verwandten zu Ihrem heutigen Geburtsfeste. Gleich darauf fand im Kreise der Königlichen Familie die Declaration der gestern erfolgten Versprechung Ihrer Kön. Hoh. der Prinzessin Louise, Tochter des Prinzen und der Prinzessin von Preußen, mit Sr. Kön. Hoh. dem Prinzen und Regenten von Baden Statt, welches freudige Ereigniß dann dem versammelten Hofe durch des Prinzen von Preußen Kön. Hoh. öffentlich angezeigt wurde, worauf das hohe Brautpaar die Glückwünsche der Anwesenden entgegennahm.

Hannover, 27. Sept. Unsere Preßzustände werden immer betrübter; manche Redactionen sind in der größten Verlegenheit darüber, welche Artikel aufzunehmen seien und welche nicht. Ueber Landes-Angelegenheiten wird daher das Schweigen immer tiefer, Niemand mag sich einer wiederholten Verwarnung aussetzen.

Hamburg, 30. Sept. Die finnländischen Blätter melden, daß die Getreide-Ausfuhr aus Finnland verboten wurde.

Wien, 27. Sept. Die Finanz-Operation, welche in den letzten vierzehn Tagen den hiesigen Geldmarkt fieberisch bewegte, scheint ihrem Abschlusse nahe zu sein. Jedenfalls ist die Gründung eines Institutes, welches in mancher Hinsicht Aehnlichkeit mit dem Credit Mobilier in Paris hat, entschieden.

Se. Maj. der Kaiser haben mit Allerhöchster Entschließung vom 20. Oct. 1854 die Gründung einer Schule für österreichische Geschichtsforschung an der wiener Universität, unter der Leitung des Professors der österreichischen Geschichte an derselben Hochschule, D. Albert Jäger, Allergnädigst zu genehmigen, und für die Zöglinge dieses Instituts sechs ordentliche Stipendien mit je jährlichen 400 fl. und zwei außerordentliche Stipendien mit je jährlichen 300 fl. zu bestimmen geruht.

Wien, 28. Sept. Laut telegr. Berichten aus Insbruck hat der Erzherzog Karl Ludwig, als Statthalter von Tyrol, am 26. Sept. unter allgemeinem Enthusiasmus seinen Einzug daselbst gehalten.

Wien, 29. Sept. Der Leibarzt des Kaisers von Rußland, Geheimerrath D. Markus, und der in der journalistischen Welt viel genannte russ. Staatsrath Gretsch sind gestern Abends von Petersburg hier eingetroffen. Letzterer soll für den hiesigen russ. Gesandten wichtige Depeschen mitgebracht haben.

Das Statut der neuen österr. Credit-Anstalt ist jetzt in so weit festgesetzt, daß das Capital 100 Mill. sein und davon zunächst eine Summe von 60 Mill. ausgegeben wird, daß die Anstalt eine Geschäfts-Befugniß ähnlich der des Credit Mobilier in Paris erhält und vollständig unabhängig vom Staate, erst nach ihrer Constituirung mit demselben wegen Ueberlassung von Bergwerken, Eisenbahnen u. dgl. unterhandeln wird.

Wien, 30. Sept. Die Ankunft des Kaisers und der Großfürsten Nikolaus und Michael in Nikolajew ist erfolgt.

Wien, 1. Oct. Aus Bucharest meldet eine unverbürgte Privat-Nachricht: Die Verbündeten haben das Bombardement des Nord-Forts am 29. Sept. begonnen. Die russ. Armee ist in vollem Rückzuge. Die Flotten der Verbündeten sind mit Truppen ausgelaufen, jedoch ist unbekannt, wohin. Lord Stratford de Redcliffe ist angeblich von Konstantinopel abberufen.

Triest, 3. Oct. Es sind hier Berichte aus Athen vom 27. Sept. eingetroffen. Die Lage war dort unverändert.

Die Berichte aus Konstantinopel gehen bis zum 24. Für das engl.-türk. Contingent werden im Betrage von 13,000 Mann die Winterquartiere zu Varna vorbereitet.

Die Nachricht von der Schlappe bei Kars bestätigt sich nicht.

Omer Pascha concentrirt 50,000 Mann bei Tscheffetil.

Venedig, 27. Sept. Nach einer turiner Correspondenz der gestrigen Gazzetta Uffiziale wäre der König Victor Emanuel bedenklicher krank, als die betreffenden Bulletins glauben ließen.

Neapel, 20. Sept. Von 1848 an bis zum Mai 1854 wurden 839 Personen wegen politischer Vergehen zu verschiedenen Strafen verurtheilt, und zwar 47 zum Tode. Bei letzteren ward jedoch in allen Fällen die Strafe in Gefängniß verwandelt. Unter den Verurtheilten befanden sich 57 Priester, und 34 Personen starben im Gefängniß. In der vorerwähnten Liste sind diejenigen Personen nicht mit inbegriffen, welche von der Polizei verhaftet und ohne Urtheil, ja, selbst ohne Verhör im Gefängnisse festgehalten wurden, obgleich dieses den Bestimmungen des Strafgesetzbuches durchaus zuwiderläuft, welches sich über diesen Punkt eben so klar ausspricht, wie die engl. Habeas-Corpus-Akte. Bei den Civil-Gerichten ist die Bestechung etwas so Gewöhnliches, daß kein Advokat sich mit einer Sache befaßt, sei sie auch noch so gut, ohne vorher seinem Clienten den Rath ertheilt zu haben, sich durch ein Geschenk die Gunst des Richters zu erwerben.

Turin, 26. Sept. Dem Vernehmen nach hätte General della Marmora einen Antrag auf die Sendung von weiteren 5000 Mann gestellt und denselben damit begründet, daß 3000 Mann der Cholera erlegen seien, 3000 in den Spitälern lägen und 500 kampfunfähig gemacht wären.

Turin, 27. Sept. Der König ist in der Genesung begriffen. In Anbetracht jedoch der Nothwendigkeit, sich Ruhe zu gönnen, und seiner bevorstehenden Reise nach Frankreich und England hat er beschlossen, die Regierungs-Geschäfte auf einige Tage seinem Vetter, dem Prinzen Carignan, zu übertragen.

Rom, 24. Sept. Die politische Agitation ist auf der apenninischen Halbinsel, keinen ihrer Staaten ausgenommen, wieder im Gange. Die Italiener machen mit großer Leichtigkeit Revolution; aber sich selbst überlassen, besitzen sie nicht das Talent, sie mit Erfolg durchzuführen, weil sie sich leidenschaftlich überstürzen.

Brüssel, 30. Sept. Der Minister des Innern hat von der Handelskammer zu Antwerpen ein Gutachten über die geeignetsten Maßregeln begehrt, durch welche der Lebensmittel-Theurung abgeholfen werden könne. — In der ökonomischen Bäckerei zu Brüssel, so wie in ihren an verschiedenen Punkten der Stadt errichteten Niederlagen wird jedem Käufer, auch wenn er es nicht verlangt, das Brod vorgewogen.

Paris, 30. Sept. Der Herzog von Coburg ist plötzlich von hier abgereis't, ohne die zweite Aufführung seiner Oper, welche auf Samstag anberaumt war, abzuwarten. Wie es heißt, trat er seine Rückreise in Folge einer telegr. Depesche an. Er begibt sich zunächst nach Coblenz zu Sr. Maj. dem Könige von Preußen. Man knüpft an die Person des Herzogs die Vermuthung, daß er über die Friedens-Bedingungen, welche jetzt nach dem Falle Sebastopols nöthig geworden, ein Einverständniß herbeizuführen suche. Ein Privatbrief aus Moskau an eine in Paris wohnende russ. Familie erzählt, daß der Fürst Menschikow Mönch geworden und in ein Kloster der alten Hauptstadt des russ. Reiches eingetreten ist [?]. Man meint, daß die Flut von Unheil, welche er über sein Land hereingerufen hat, diesen Schritt des berühmten Abgesandten an die Pforte bestimmt habe.

Paris, 1. Oct. Unter den am 8. Sept. vor Sebastopol gefallenen Offizieren hat sich ein junger und sehr reicher Lieutenant, de Villeneuve, durch fast unglaublichen Heldenmuth ausgezeichnet. Schon vorher durch einen Schuß verwundet, der ihm den untern Theil des Gesichts zerschmetterte, stellte er sich, das Kinn in einer Binde, dennoch beim Sturme an die Spitze der Soldaten. Eine Kugel fuhr ihm durch den Arm; er wollte sich nicht entfernen. Ein Bayonnetstich traf ihn darauf in den Leib; trotz der Bitten der Soldaten weigerte er sich, die Wahlstatt zu verlassen, als eine Kugel in die Brust ihn todt niederstreckte.

Paris, 1. Oct. Die Nachrichten aus der Krim sind gut. Marschall Pelissier lobt in seinen letzten Depeschen den Verlauf der vorgenommenen Bewegungen, fügt jedoch hinzu, daß die Pariser schon darauf gefaßt sein müßten, einige Zeit ohne entscheidende Nachrichten zu bleiben. Ueber die Zukunft der Unternehmungen von Seiten des Occidents ist noch nichts bestimmt. Vorläufig beschränkt sich natürlich die ganze Thätigkeit der Alliirten darauf, die Russen aus der Krim zu verdrängen; das Weitere soll sich später finden.

Die Bank von Frankreich hat in London durch Rothschild für 50 Mill. Gold für ihre Rechnung ankaufen lassen. Diese 50 Mill. sollen dazu dienen, den Ausfall, den die Bank seit ihrer letzten Monats-Abrechnung in ihrem Baar-Vorrathe gehabt hat, zu ersetzen.

Paris, 3. Oct. Man versichert, es finde heute ein großer Minister-Rath zu St. Cloud statt, um über die österreichischen Friedens-Vorschläge zu berathen.

Madrid. Im Carlisten-Lager herrscht eine große Spaltung der Interessen und Ansichten. Nicht nur ist Cabrera mit Elio zerfallen, sondern es gibt auch zwei Prätendenten: Don Carlos und Don Juan.

London, 29. Sept. Cardinal Wiseman hat gestern das neue Chor und andere eben vollendete Theile der kathol. Kathedrale zu Salford eingeweiht. — Das zu Dover stehende 1. Regiment der Schweizer-Legion ist nach Malta bestimmt und wird vermuthlich in den nächsten zehn Tagen von Portsmouth dahin abgehen. Es zählt 46 Offiziere und 1350 Mann.

London, 29. Sept. Heute früh fand die Wahl des Lord-Mayor's von London für das nächste Jahr Statt. Sie fiel auf den Alderman David Salomons. Der neue Lord-Mayor ist bekanntlich seines Glaubens Israelit, weßhalb es ihm auch noch nicht gelungen ist, in's Parlament zu gelangen, obgleich er im Juni 1851 zu Greenwich gewählt wurde. Im Jahre 1835 ward er zum Sheriff von London und Middlesex, und im Jahre 1839 zum Ober-Sheriff von Kent erwählt. Er ist der erste Jude, welcher diese beiden Posten bekleidete. In politischer Beziehung gehört Alderman Salomons der liberalen Partei an und ist für die Ausdehnung des Stimmrechtes, so wie für kürzere Dauer der Parlamente, d. h. für das Stattfinden von Neuwahlen in jedem dritten Jahre.

London, 1. Octbr. Gestern fand in den Kirchen die von der Regierung angeordnete Dankfeier für die Einnahme von Sebastopol Statt.

Bucharest, 30. Sept. Eine heute hier angelangte telegraph. Depesche aus der Krim meldet, daß das Bombardement der Nord-Forts am gestrigen Tage von Seiten der verbündeten Heere begonnen habe. Die russ. Armee ist in vollem Rückzuge begriffen und befand sich gestern zu Akak, welches 3 Tagemärsche von Makenzie entfernt ist. Die verbündeten Flotten sind mit Truppen und großem Kriegs-Material in einer Expedition begriffen, deren Zielpunkt noch unbekannt ist.

Aus der Krim, 18. Sept. Die Russen scheinen sehr unschlüssig zu sein. Sie bauen neue Batterieen um das Nord-Fort, als wollten sie auf diesem Punkte ihren Widerstand fortsetzen; aber zu gleicher Zeit schaffen sie Nachts Mannschaft und Kriegs-Material fort. Auf dem rechten Tschernaja-Ufer stehen jetzt 2 franz. Divisionen von Inkerman bis Baidar den Russen hart gegenüber. Letztere hatten eine Zeit lang im Plane, einen zweiten Angriff zu wagen; doch scheinen sie denselben jetzt, vorläufig wenigstens, aufgegeben zu haben.

Petersburg, 24. Sept. Der im 71. Lebensalter am 16. Sept. verstorbene Graf Uwarow ist am 28. Aug. 1785 geboren. 1810 wurde er Curator des moskauer Lehrbezirks; 1818 Präsident der Akademie der Wissenschaften; 1833 Unterrichts-Minister, und 1849 von diesem Amte entbunden. Die Geschichte wird den Bestrebungen dieses Mannes leicht Gerechtigkeit dadurch widerfahren lassen, daß sie erwähnt, daß Uwarow deßhalb zurücktrat, weil er der Entwickelung des Geistes zu viel Freiheit gegönnt hat, welche zu schmälern nach ihm Schichmatow-Schirinski berufen ward. Die Verbannung der Philosophie von den russ. Universitäten war das Signal zu seinem Rücktritt.

Petersburg. Fürst Gortschakoff meldet vom 26. Sept., Abends, daß der Feind unserer linken Flanke gegenüber beträchtliche Streitkräfte zusammenzieht. Das Feuer gegen die Nordseite von Sebastopol wie früher.

Warschau. Das Verbot der Geld-Ausfuhr aus Rußland und Polen ist von der russ. Regierung für die Ausfuhr von Silbergeld fremden Gepräges aufgehoben worden.

Alexandria, 21. Sept. Der Vicekönig ist zurückgekehrt. Einem Gerüchte zufolge soll die Stockstreichstrafe abgeschafft werden.

Calcutta, 22. August. Im Königreich Aud ist eine Art Religionskrieg zwischen Mahomedanern und Hindus ausgebrochen, der die gänzliche Mediatisirung dieses seinem Untergange mit raschen Schritten zueilenden Vasallenstaates und dessen Einverleibung in das ostindische Colonial-Reich nur beschleunigen kann.

New-York, 18. Sept. Die neuesten Nachrichten aus der Havannah reichen bis zum 8. Sept. Leider kamen daselbst ziemlich häufige Mordthaten vor. — Santa Anna befindet sich zu Puerto Principe. Ein Correspondent eines in Washington erscheinenden Blattes schätzt sein Vermögen auf 7 Mill. Dollars.

Provinzial-Nachrichten.

Lippstadt, 29. Sept. Die vorgestrigen Wahlen haben hier ein unerwartetes Resultat geliefert. Unter den 21 Wahlmännern, die Lippstadt zu ernen-

nen hatte, sind nicht nur die Mehrzahl katholischer Confession, sondern sogar eine lange Reihe von Beamten sind aus der Wahlurne hervorgegangen. Dies muß um so mehr überraschen, als einerseits das Beamtenthum hier noch sehr neu und verhältnißmäßig schwach vertreten ist, und anderntheils die Mehrzahl der Urwähler der evangelischen Confession angehört, wenn auch die Katholiken an Kopfzahl überwiegen. Letztere gehören der Majorität nach der Klasse der Nichtwahlfähigen an.

Paderborn. Hier ist am 26. Sept. von dem Hochw. Herrn Weihbischofe und Superior der barmherzigen Schwestern Freusberg zu dem neu zu erbauenden Mutterhause der barmherzigen Schwestern der Grundstein gelegt worden. Dasselbe hat zunächst die Bestimmung, denjenigen Schwestern, deren Kräfte entweder durch Alter oder durch die anstrengenden Arbeiten ihres schweren Berufes erschöpft sind, eine Stätte der Erholung oder ein ruhiges Asyl für ihre letzten Lebenstage zu gewähren. Zugleich werden in diesem Hause die vor der Einkleidung und Gelübdeablegung der Schwestern und auch außerdem periodisch stattfindenden Exercitien abgehalten, sowie die jungen Ordens-Kandidatinnen behufs ihrer geistigen Ausbildung in dasselbe aufgenommen werden, während sie ihre Uebungen in Besorgung des Krankendienstes in dem hiesigen Hospitale zu machen haben. Da die Zahl der bereits in 17 Filialanstalten in und außerhalb unserer Diözese wirkenden barmherzigen Schwestern des h. Vincenz von Paula schon bis auf Hundert gestiegen ist, so war das fragliche Mutterhaus schon längst ein dringend gefühltes Bedürfniß, ja eine Nothwendigkeit geworden.

Hamm, 27. Sept. Es hat sich hier vor einigen Tagen ein Unfall ereignet, der seines tragisch-komischen Verlaufs wegen verdient, öffentlich mitgetheilt zu werden. Ein Handlungsreisender, S. aus G., machte eine Vergnügungs-Tour von hier nach dem benachbarten Dorfe Heessen in Gesellschaft einer Manns- und Frauensperson von sehr zweifelhaftem Rufe, und zwar per Wagen des Hauderers U. Man will behaupten, S. sei in einem berauschten Zustande gewesen. Auf der Heimkehr wird derselbe von seinen Begleitern an die Luft gesetzt, der Wagen fährt weiter, und S. vermißt sein Portemonnaie mit etwa 100 Thlr. in Gold. Er eilt zur Stadt und macht von seinem Verluste Anzeige bei der Polizei, welche die saubere Sippschaft nahe vor der Stadt in einem Wirthshause, schwelgend in Champagner, antrifft, arretirt und der kompetenten Behörde zum weiteren Verfahren überliefert. Der Begleiter war ein Taglöhner W. und die Begleiterin eine Spinnerin K. Hr. S. ist wieder in den Besitz seines Geldes, zum größern Theil, gekommen und wird sich den Vorfall künftig zur Lehre dienen lassen.

Hamm, 29. Sept. Zur Gründung eines Handwerker-Credit-Vereins ist nunmehr ein Aktien-Kapital von mehr als 2000 Thlr. gezeichnet, so daß der sich an die Sparkasse lehnende Verein unverzüglich zu seiner Constituirung übergehen wird. — Bei der vorgestrigen Wahl sind von 1533 Urwählern nur 244 erschienen. — Das hiesige Postamt wird jetzt nach dem Bahnhofe neben der westfälischen Bahn in ein daselbst befindliches Gebäude verlegt, doch bleibt hier eine Expedition.

Minden, 3. October. Der mit der commissarischen Verwaltung der Königlichen Polizei in Paderborn beauftragte Polizeilieutenant Dam ist durch das Königliche Regierungs-Präsidium von seiner dortigen Stellung abberufen worden. — Die Verwaltung der dortigen Polizei wird vorläufig das Königliche Landrathsamt übernehmen, und findet dem Vernehmen nach die Uebergabe schon heute statt.

Warendorf. Von Kr.-Gr.-Direktor Reinking hier ist eine Schrift über den „Ort der Niederlage der Römer unter Varus“ herausgegeben, in welcher derselbe der Meinung des Hofrathes Essellen, daß dieser nur in der Gegend der sog. Römergräber im Kirchspiele Beckum zu suchen sei, beitritt.

Herford, 1. October. Am 29. v. M. brach in der Bauerschaft Westerengen Feuer aus, welches die großen Wohnhäuser der Colone Wippermann und Göhner mit Ketten und Schoppen, und die Scheune des Colon Harland in Asche gelegt. Außer Menschen und Vieh ist wenig oder Nichts gerettet. Sachverständige taxiren den Schaden auf 14 bis 15,000 Thlr.

Mittheilungen aus den Kreisen.

Brilon, 5. Oct. Was wir vor einigen Wochen, da die Generalversammlung des hiesigen landwirthschaftlichen Kreisvereins stattfand, als Bedürfniß der Zeit in d. Bl. aussprachen, nämlich landwirthschaftlicher Unterricht und ein ihm entsprechendes Handbuch für Schulen, das hat eine nationalökonomische Capacität, der Prof. Kaufmann zu Poppelsdorf, in diesen Tagen in der 25. Generalversammlung des rheinpreuß. landwirthschaftlichen Vereins zu Kreuznach zum Gegenstande einer ausführlichen Erörterung gemacht. Er verlangt Volksbücher für Preußen, das, von Mehren bearbeitet, Kenntnisse der verschiedenen Fächer, in welchen sich das Leben des Ackerbaues bewegt, enthalten und zur Grundlage des Unterrichts dienen soll. Kaufmann hat diese Idee schon 1848 dem königl. Ministerium des Unterrichts unterbreitet, aber vergeblich, und hat sie nun auf's Neue in der Weise, wie sie verwirklicht werden soll, der gedachten Versammlung an's Herz gelegt. Das sollte in allen ähnlichen Versammlungen geschehen.

Brilon. [Personal-Chronik.] Die durch Abgang des Herrn Stein erledigte Lehrerstelle am hiesigen Gymnasium ist dem Herrn Philologen Leinemann übertragen worden.

— Der Rechtscandidat Herr Hugo Reusch von hier ist zur Auscultatur zugelassen.

† **Brunskappel**, 2. Octbr. Bei der am 27. v. M. hier Statt gefundenen Wahl der Wahlmänner, die übrigens geringe Theilnahme fand, sind gewählt: Vorsteher Joch und Förster Koch zu Wiemeringhausen, Lehrer Krüper und Polizeidiener Peters zu Brunskappel.

— Am vorigen Sonntage, unmittelbar nach dem Hochamte, entstand hier Feuerlärm. Es brannte eine Bienenhütte. Ein Glück, daß gänzliche Windstille herschte, sonst hätte leicht bei der großen Dürre und dem Mangel an Wasser unsere ganze Habe ein Raub der Flammen werden können. So aber konnte man dem Feuer wehren, daß es die nahestehenden Strohhäuser nicht erreichte. Die Vermuthung liegt nahe, daß das Unglück durch Schwefelhölzchen in der Hand der Kinder hervorgerufen. Möchten daher hierdurch alle Eltern von Neuem belehrt werden, wie nothwendig es ist, auch in dieser Beziehung über ihre Kinder Wache zu halten, und denselben das so gefährliche Feuerzeug nicht zur Hand gelegt werde! Ebenso wäre es gewiß zu wünschen, wenn man dahin wirkte, daß dasselbe Kindern auch nicht käuflich verabreicht werden dürfte. Manchem Jammer würde man auf diese Weise vorbeugen.

Das russische Hospital in Sebastopol.

Aus Sebastopol, 12. Sept., wird der Times geschrieben: „Von allen Schrecknissen des Krieges, deren Zeuge je die Welt gewesen ist, gewährt keines ein so grauenvolles, herzzerreißendes und entsetzliches Bild, wie das Hospital zu Sebastopol. Es spottet aller Beschreibung, und selbst die ausschweifendste Phantasie kann sich nichts erdenken, was sich mit der hier vorhandenen Wirklichkeit auch nur im Entferntesten vergleichen ließe. Welche Verstümmelungen der arme menschliche Körper erleiden kann, ohne daß die Seele entflieht, während jedes Glied zerschmettert ist und aus jeder Arterie der Strom des Lebens davon flutet, das kann man hier auf jedem Schritte beobachten. Andererseits wundert man sich darüber, wie wenig dazu gehört, einen Menschen zu tödten. Das als Hospital gebrauchte stattliche Gebäude war den über das Sägewerk wegfliegenden Kugeln und Bomben und den gegen die Casernen-Batterie gerichteten Geschossen in hohem Grade ausgesetzt und trägt an Wänden, Dach, Fenstern und Thüren zahlreiche und deutliche Spuren der heftigen Kanonade. Als ich durch eine der Thüren eintrat, bot sich meinen Blicken ein Schauspiel dar, wie es, Gott sei Dank, wohl nur wenige Menschen jemals gesehen haben mögen. In einem langen, niedrigen, gewölbten Raume, dessen Decke von viereckigen Säulen getragen wurde, und durch dessen zerbrochene, scheibenlose Fenster ein mattes Dämmerlicht hineindrang, lagen die verwundeten Russen, welche ihre Feldherrn unserer Barmherzigkeit überlassen hatten. Doch, was sage ich: die Verwundeten? Nein die Todten, die faulenden und verwesenden Leichen der Soldaten, welche man in ihrer Todesnoth ohne Pflege, ohne sich um sie zu kümmern, so eng zusammengepackt, wie es nur irgend anging, zurückgelassen hatte, damit der Tod sie erfasse, einige auf dem nackten Erdboden, andere auf elendem Strohlager oder in erbärmlichen Bettstellen, durch welche das mit dem Stoffe der Verwesung gemischte Blut hindurchsickerkte und auf den Boden niederträufelte. Den Donner auffliegender Festungswerke im Ohr, von Kugeln und Bomben, welche durch Dach und Seitenwände einschlugen, umzischt, vom Pfeifen und Knattern des Gewehrfeuers umgeben, waren diese armen Menschen ihrem furchtbaren Schicksale überlassen worden. Mancher hätte, wäre ihm eine nur ganz gewöhnliche Pflege zu Theil geworden, gerettet werden können. Mancher lag noch lebend da, in dessen Wunden die Maden umherkrochen. Mancher, den das ihn umgebende Schauspiel beinahe zum Wahnsinne getrieben, oder der einen verzweifelten Versuch gemacht hatte, ihm zu entfliehen, war unter den Betten dahingerollt und starrte den Zuschauer an, den es eiskalt dabei überlief. Oh, und mit was für Blicken! Mancher wiederum schien an nichts Anderes zu denken, als seinen Frieden mit dem Himmel zu machen. Mancher der mit zerbrochenen und verdrehten Armen und Beinen dalag und dem die Knochensplitter aus dem Fleische hervordrangen, bat um Hülfe, Wasser, Nahrung, Mitleid, oder zeigte, wenn er durch das Nahen des Todes oder durch die furchtbaren an Kopf oder Rumpf erlittenen Verletzungen der Sprache beraubt war, auf die Todeswunde. Die Stellungen einiger waren so grauenvoll phantastisch, daß man wie durch eine Art unheimlichen Zaubers auf demselben Flecke festgebannt wurde. Ist es möglich, daß dort jene blutige Masse von Kleidern und weißen Gebeinen einst

ein menschliches Wesen war, oder daß jener verbrannte Fleischklumpen dort je eine menschliche Seele beherbergte? Der Gedanke an die Antwort auf diese Frage ist furchtbar. Die Leichen Vieler waren in unglaublichem Grade geschwollen und aufgedunsen, die Gesichtszüge hatten einen riesenmäßigen Umfang angenommen, die Augen schienen aus ihren Höhlen springen zu wollen, die Zunge hing schwarz zum Munde heraus, fest von den Zähnen zusammengedrückt, die sich im Todesröcheln auf sie gepreßt hatten. Es war ein grausiger Anblick. In einer dieser Schreckenskammern — denn es waren ihrer viele — fanden wir einige todte und einige lebende engl. Soldaten, darunter den armen Hauptmann Vaughan vom 90. Rgmt., der seitdem auch seinen Wunden erlegen ist. Ich gestehe, ich konnte den Anblick, bei welchem selbst unsere erfahrensten Wundärzte ein Grauen befiel, nicht ertragen. Der feucht-kalte Leichengeruch, der Gestank der brandigen Wunden, des verdorbenen Blutes und des verwesenden Fleisches war unerträglich und über allen Begriff widerlich. Was aber mögen die Gefühle der Verwundeten gewesen sein, die alles dieses erdulden mußten und aus dem Leben schieden, ohne daß eine Hand da war, die ihnen einen Tropfen Wassers reichte, oder eine Stimme, die ein freundliches Wort zu ihnen sprach! Die meisten dieser Leute wurden am 8., viele vielleicht schon am 7. Sept., verwundet, ja, mögen schon weit länger an jenem Schreckensorte gewesen sein. In der Eile des Rückzuges scheinen die Moskowiter die Todten dorthin gebracht zu haben, um sie aus dem Wege zu schaffen, und als der Rückzug gesichert war, kümmerte man sich nicht mehr um die Verwundeten." Die Zahl der in dem erwähnten Hospital gefundenen Todten und Verwundeten gibt ein anderer Berichterstatter der Times auf ungefähr 1000 an. (K. Z.)

Briefkasten.

Die Correspondenz aus Hallenberg in nächster Nr.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Verding.

Actien-Gesellschaft für Bergbau, Blei- und Zinkfabrication in Stolberg und Westphalen, Abtheilung Ramsbeck.

Die Erd- und Planirungsarbeiten, so wie die Anfuhr der Befestigungssteine, die Bildung der Steinbahn, und Unterhaltung dieser Arbeiten zum Bau eines befestigten Weges von der Ramsbeck-Andreasberger Chaussee nach den Gruben bei Dörnberg, sollen auf dem Wege der schriftlichen Submission an einen Mindestfordernden verdungen werden.

Die Bedingungen und Kostenanschlag liegen in unserm Directions-Bureau in Ramsbeck zur Einsicht offen und werden versiegelte und portofreie Offerten mit der Aufschrift:

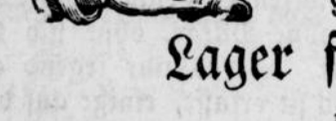
„Ausführung des Weges zu den Dörnberger Gruben"

bis zum **Montage den 15. October c.** in genanntem Locale entgegen genommen, an welchem Tage, Morgens 11 Uhr die Submissionen in Gegenwart der sich etwa einfindenden Unternehmer eröffnet werden sollen.

Ramsbeck, den 29. September 1855.

Der General-Director
von der Heydt.

619.)



Den Empfang meiner in Leipzig eingekauften Waaren ergebenst anzeigend, empfehle ich zugleich mein wohlassortirtes

Lager fertiger Berliner Damen-Mäntel

und **Andoras** (Herbstmäntelchen)

in den neuesten Façons, nur solider Arbeit.

Meinen geehrten auswärtigen Kunden mache ich Auswahl- und Muster-Sendungen franco.

Brilon, 4. October 1855. A. Friedländer. (620.

Ein noch brauchbarer kupferner Braukessel von 5 Ohm 12 Maß steht billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 621.)

Frucht-, Oel- und Branntwein-Preise.

Neuß, 2. Oct. 1855.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen	5	—	—
Roggen	3	28	—
Wintergerste	2	17	—
Sommergerste	2	17	—
Buchweizen	2	28	—
Hafer	1	13	—
Erbsen	—	—	—
Rübsamen	5	20	—
Kartoffeln	—	—	—
Heu per Ctr.	1	5	—
Stroh per Schock	8	—	—
Gereinigtes Oel	53	22	6
Rüböl per Ohm	52	22	6
Branntwein per Ohm	25	—	—

Am heutigen Markte konnten sich die Preise für Weizen und Roggen bei sehr geringer Zufuhr nur schwach behaupten; die Stimmung bleibt flau. Buchweizen merklich niedriger. Für Gerste zeigt sich dagegen fortwährend gute Kauflust und wurden dafür einige Sgr. mehr bewilligt. Rüböl still und der Preis niedriger notirt.

Wahl zum Hause der Abgeordneten!

Die Wahlmänner des Briloner Kreises, zur Wahl der beiden Abgeordneten nach Berlin, werden zu einer Vorwahl auf Sonntag den 7. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaussaale ergebenst eingeladen.

Meschede, 1. Oct. 1855.

622.) Mehrere Wahlmänner.

Filzschuhe, Gummischuhe und Pantoffeln,

en gros und detail, in großer Auswahl und zu billigen Preisen bei

623.) **A. Friedländer.**



Am Montag, den 8. Oct., Morgens 10 Uhr sollen zu Olsberg 6—9 kräftige Arbeits-Pferde nebst Geschirr, so wie einige Acker-Wagen meistbietend gegen zweimonatlichen Credit verkauft werden. Bedingungen sind daselbst zu ersehen.

Die Unternehmer
624.) **Waldmann** und **Kittner.**

Wachs-Papier

in Rollen, zum Verpacken, billig bei **M. Friedländer.**

Geld-Cours.

	Cöln, 1. Oct. Thl.	Sg.	Pf.	Elberfeld, 3. Oct. Thl.	Sg.	Pf.
Preus. Fried'or	5	20	—	5	20	—
Ausl. Pistolen	5	12	6	5	13	6
20 Frankenstücke	5	9	4	5	10	—
Holl. 10 Guldenstücke	5	14	9	5	14	9
5 Frankenstücke	1	9	8	1	9	10
Franz. Kronthlr.	1	16	7	1	16	9
Brab. Kronthlr.	1	15	10	1	16	—
25 Frankenstücke	—	—	—	—	—	—

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.